



Karriere mit sozialem Engagement

Mit einem Stipendium kam Daiva Döring 1992 aus Litauen nach Salzburg. Heute kann man ihre Vita wohl als Beispiel für eine erfolgreiche Integration bezeichnen: Nach dem ausgezeichneten Studienabschluss in Soziologie und Philosophie und Berufsjahren bei der Diakonie leitet sie das Integrationsbüro der Stadt Salzburg.

JOSEF LEYRER



Ostreich ist zur Zeit mit einem Exodus aus den Kriegsgebieten des Nahen Ostens konfrontiert, wie es ihn in diesem Ausmaß noch nicht gegeben hat. Was ist der größte Wunsch und was ist die Mahnung der Leiterin des Integrationsbüros? „Ich hoffe, dass die politischen Parteien und Gebietskörperschaften sachlich im Sinne der geflüchteten Menschen zusammenarbeiten“, meint Daiva Döring. „Und meine größte Befürchtung wäre, dass Flüchtlinge von einem zum anderen Staat hin- und hergeschoben werden und lange keinen sicheren Status erhalten. Daraus könnte viel Konfliktpotential entstehen.“

Mit dem Soziologie-Studium, das sie an ihrer Heimatuniversität Vilnius begonnen hat, verband Daiva Döring vorerst nur ein ungefähres Berufsbild: „Durch die Möglichkeiten der Wissenschaft zur Entwicklung einer gerechten Gesellschaft beizutragen“. Diese Idee war unmittelbar durch die Situation in Litauen bestimmt: Dörings Inskription anno 1989 fiel mit dem Beginn der Perestroika zusammen. „Ich wollte die Methoden der Soziologie nutzen, um die Bedürfnisse der Menschen zu ergründen und

Veränderungsvorschläge zu entwickeln. Man muss bedenken, dass es bei uns damals noch darum ging, Menschenrechte als Basis des demokratischen Staates anzuerkennen.“ So entstand der Plan, gemeinsam mit Studienkollegen eine Firma mit diesem Tätigkeitsbereich zu gründen.

Dafür wollte sie in einem Auslandsjahr zusätzliche Erfahrungen sammeln und direkte Einblicke in die Situation Österreichs gewinnen. Aus den ursprünglich geplanten zwei Semestern wurden einige Jahre, und Daiva Döring spondierte mit ausgezeichnetem Erfolg zur Magistra rer.soc.oec.. Anfangs aber fühlte sich die Litauerin mit ihren Schul-Deutschkenntnissen sehr unsicher, besonders vor dem ersten Referat. Unbegründeterweise: „Professor Justin Stagl, die Koriphäe der Kulturosoziologie, hat mir danach ein sehr persönliches Lob ausgesprochen. Das hat mir Mut gemacht!“

Ihr Berufswunsch, an der Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken, hat sich in anderer Weise erfüllt. „Der direkte Umgang mit Menschen ist mir das Wichtigste. Schon beim Studium machte ich die wertvollsten Erfahrungen bei Interviews, die ich für diverse Untersuchungen führte. Dabei suchte ich Einblicke in Bereiche der Gesellschaft, die problembehaftet sind oder stigmatisiert

werden.“ Das motivierte sie auch zur ehrenamtlichen Tätigkeit als Russisch-Dolmetscherin beim Flüchtlingsdienst der Diakonie. So erfolgte der Einstieg in eine fünfjährige Berufstätigkeit bei der Diakonie, bald in leitender Funktion in den Bereichen Schuhhaft, Sozialbetreuung, Kunsttherapie und Rückkehrberatung.

„Dabei war es gar nicht meine Absicht, eine Karriereleiter zu erklimmen. Ich glaube, dass nur Interesse und Freude an der Aufgabe den Erfolg bringen.“ Auch an ihrer derzeitigen Position als Leiterin des Integrationsbüros schätzt sie, dass sie Projekte initiieren kann, die für die Menschen wichtig sind und ihren Alltag erleichtern. „Und es gibt tatsächlich einen Fortschritt. Bewusst wird mir das zum Beispiel, wenn ich den ersten Informationsfolder zur Hand nehme, den wir vor sieben Jahren hier herausgegeben haben. Er rief damals Aufregung und Widerspruch hervor, weil er das Thema ‚Miteinander Wohnen‘ – so geht’s konfliktfrei nicht nur auf Deutsch, sondern auch in fünf weiteren Sprachen abhandelt. Heute ist die Mehrsprachigkeit bei bestimmten öffentlichen Bekanntmachungen anerkannt und beinahe selbstverständlich!“

Ein Projekt, das Daiva Döring besonders am Herzen liegt, ist „Miteinander Lesen“.

Hier wird Lust am Lesen und an der mehrsprachigen Kindererziehung gefördert. In „zweisprachigen Märchenstunden“ lesen Pädagogen Absatz in Deutsch und in einer weiteren von zehn Sprachen vor. Neben der spannend erzählten Geschichte bekommen Kinder einen lebendigen Eindruck davon, was es heißt, zwischen verschiedenen Sprachen wechseln zu können und haben großen Spaß daran. Sie erleben die verschiedenen Sprachen als gleichwertig. Kinder, die beide Sprachen verstehen, haben dadurch eine großes Erfolgserlebnis. Was unter anderem Daiva Dörings Verdienst ist.

Tipp für Studierende:

Beim 5. alumniFORUM treffen sie erfolgreiche Absolventen, können von ihrem Praxis-Know-how profitieren und Tipps für den Berufseinstieg holen: Dienstag, 27. Oktober, 18 Uhr, Unipark Nonntal, Leselounge.

Gäste:

Daiva Döring, Soziologie, Integrationsbüro Stadt Salzburg

Sarah Maier, Jus, Rechtsberatung bei menschen. leben

Begrüßung: Vizerektorin Sylvia Hahn

Moderation: Katharina Obenholzner,

Soziologiestudentin

WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI

Promotions-, Sponsionsjubilare: Bitte melden!

Nicht mehr erreichbar: Der Alumni Club Universität Salzburg sucht seine Jubilare zur feierlichen Ehrung.

Als einer der ersten Absolventen feiert heuer der Theologe Erwin Kräutler, Bischof in Brasilien, seine goldene Promotion. Er stammt aus Köblach in Vorarlberg und hat „die Studien den bestehenden Anordnungen gemäß mit sehr gutem Erfolg vollendet“ – so lautet der Eintrag im maschinengeschriebenen Absolutorium. Das ist die von Rektor Karl Holböck und Dekan Ferdinand Holböck am 25. Juni 1965 unterfer-

tigte Abschlussbestätigung. Auch das Benehmen des Kandidaten war „den akademischen Vorschriften durchaus konform“, so ist es dort nachzulesen. In Würdigung seines Einsatzes für die Rechte indigenen Völker Amazoniens und für intakte Lebensräume am Rio Xingu verlieh die Universität Salzburg 2009 ein Ehrendoktorat an den Bischof.

Die wenigsten Absolventen sind noch unter der Anschrift

aus der Studienzeit erreichbar, bei Frauen kommt meist die Namensänderung durch Heirat hinzu. Auch wenn sich die Recherche schwierig gestaltet, finden die Jubiläumsempfänge des Alumni Clubs seit zehn Jahren mit erfreulichen Teilnehmerzahlen statt.

„Dabei zeigt sich, dass ein Studium an der Universität Salzburg Basis und Ausgangspunkt für besondere Laufbahnen ist. Die Ab-

solventinnen und Absolventen sind Botschafter der Universität in allen gesellschaftlichen Bereichen, und wir sind stolz auf sie“, so Rektor Heinrich Schmidinger.

Der diesjährige Empfang findet im Dezember statt. Jubilarinnen und Jubilare werden gebeten, sich beim Alumni Club der Universität Salzburg zu melden und möglichst auch Studienkollegen, zu denen sie noch Kontakt ha-

ben, darüber zu informieren. Die Einladung mit allen Informationen wird dann umgehend zugesandt.

Bitte melden!

Abschlussjahrgänge

1965, 70, 75, 80, 85!

Alumni Club Universität Salzburg

Dr. Josef Leyrer

Kaigasse 17/2

5020 Salzburg

E-Mail: alumni@sbg.ac.at